

TropEd – ein europäisches Netzwerk zur Ausbildung in “internationaler Gesundheit”

Axel Hoffmann

TropEd, eines der ersten gemeinsamen Programme für eine postgraduelle Ausbildung in Europa feiert heuer seinen 5. Geburtstag. Lernen durch Austausch ist das Leitmotiv des neuen Lehrplans, welcher zum “Masters in International Health” führt. Das Neue an diesem Programm ist, daß es von einem Netzwerk, *TropEdEurope*, welches aus 26 Instituten in 12 europäischen Ländern besteht, angeboten wird.

TropEdEurope wurde vor einigen Jahren gegründet, mit dem Ziel, eine qualitativ optimale postgraduelle Ausbildung und Training in „International Health“ zu fördern. Mit einem Stipendium der europäischen Union (sowie weiterer finanzieller Unterstützung durch nationale Verbände, wie z.B. der Swiss Development Cooperation) konnte TropEdEurope die Zusammenarbeit verschiedener Institute innerhalb Europas sowie zwischen nördlichen und südlichen Hemisphären unterstützen.

Die meisten Mitgliedsinstitute haben ihren Ursprung in tropenmedizinischer Lehre und Forschung, mit einem meist klassisch kurativen Fokus. Um jedoch den Ansprüchen der Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern gerecht zu werden sind übergreifende, multidisziplinäre Strategien, die wir unter dem Begriff “International Health” zusammenfassen, notwendig. “International Health” setzt sich mit Problemen und Fragen bezüglich Armut und deren Einfluß auf Gesundheit in Entwicklungsländern auseinander. Es umfaßt die Gebiete der Vorsorgemedizin, Palliativ- sowie Rehabilitationsmedizin. Weiters stellen neben der kritischen Analyse existierender Gesundheitssysteme, Fragen zu Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft zentrale Anliegen dar.

International Health sollte nicht als Gegenpol zur Tropenmedizin gesehen werden, sondern vielmehr als Ergänzung, in dem es verschiedene Fachrichtungen wie Anthropologie, Biologie, Demographie, Epidemiologie, Gesundheitswirtschaft,

Ernährungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Statistik und Reisemedizin vereint.

Dieser Vielfalt an Fachrichtungen entsprechend, kommen InteressentInnen an diesem neuen Lehrgang aus den verschiedensten Disziplinen. Man findet Ärzte mit Interesse an Sozial- oder Tropenmedizin, Soziologen, Gesundheitsmanager und viele mehr.

Studenten müssen einen Pflichtkurs belegen, der ihnen eine Übersicht über relevante Themen in "International Public Health" gibt. Grundkenntnisse in Fächern wie Epidemiologie, Biostatistik, Projekt Management, Lehren und Lehrtechniken, Tropenkrankheiten, interkulturelle Kommunikation etc. werden, entsprechend gemeinsam von allen Mitgliedsinstitutionen gesetzten Zielen, vermittelt. Wahlkurse können anschließend an den Pflichtkurs genommen werden und vermitteln spezifisches Wissen zu ausgewählten Themen. In ihrer Dissertation müssen die Studenten dann ihr Wissen in einem speziellen Gebiet in "International Health" zeigen.

Der Austausch an Erfahrungen und Fertigkeiten wird dadurch gewährleistet, daß Studierende während ihres Masters an mindestens zwei Mitgliedsinstituten in zwei verschiedenen Ländern studieren müssen. Viele Mitgliedsinstitute beabsichtigen Studenten aus Europa sowie Studenten aus Entwicklungsländern in gleichem Maße zuzulassen, allerdings wird dies nicht ohne finanzielle Unterstützung (im Sinne von Stipendien) möglich sein. TropEdEurope möchte zusätzlich Kurse in Entwicklungsländern anbieten. Dies wäre idealerweise durch eine Zusammenarbeit mit Instituten in diesen Ländern möglich; zur Zeit werden drei Kurse gemeinsam mit Instituten in Entwicklungsländern angeboten.

Neben Studentenaustausch soll auch der Austausch zwischen Lehrpersonal sowie eine gegenseitige finanzielle Unterstützung zwischen Mitgliedsinstituten forciert werden. Die angebotenen Lehrgänge sollen regelmäßig von außenstehenden Prüfern zur Qualitätssicherung evaluiert werden.

In nächster Zukunft steht für TropEdEurope die Festigung des existierenden Netzwerkes zwischen den 26 existierenden Mitgliedsinstituten im Vordergrund; jedoch besteht jederzeit Gesprächsbereitschaft mit neuen interessierten Instituten.

Es hat sich gezeigt, daß speziell in früheren europäischen Ostblockländern ein Bedarf an einer Ausbildung in International Health besteht.

Ferner konnten andere Organisationen, die an einem gemeinsamen europäischen Lehrgang in Sozialmedizin interessiert sind, von den Erfahrungen, die TropEdEurope in den letzten Jahren bezüglich der Koordination eines "europäischen Ausbildungsnetzwerkes" gesammelt hat, profitieren.